Pintig – Am Puls der Zeit

Juli 2020

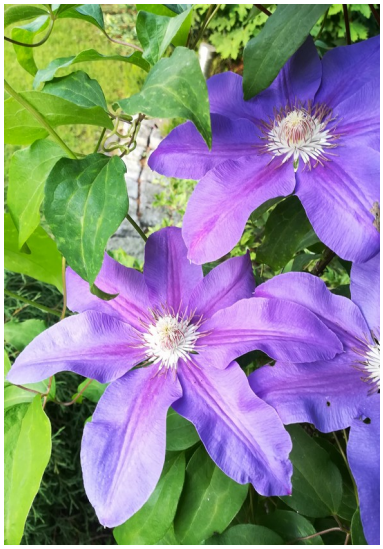
Gemeinsame Herausgeber:
Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

Liebe Freunde und Mitglieder!

Es ist viel passiert in dieser weltweiten Corona-Pandemie. Durch die Gesundheitskrise verschärft, haben wir inzwischen eine ausgewachsene Weltwirtschaftskrise. Die viel beschworene Erholung der Wirtschaft lässt auf sich warten, weshalb sich manche Länder scheinbar gegenseitig übertreffen wollen mit ihren Lockerungen. Auch in Deutschland wurden zehntausende Massenentlassungen angekündigt. Die Situation der ohnehin schon Armen in der Bevölkerung ist noch schwieriger geworden.

Aber auf der ganzen Welt gibt es Protestbewegungen, die Menschen helfen sich gegenseitig und solidarisieren sich gegen eine stärker gewordenen Polarisierung in die andere, rückwärtsgewandte und spalterische Richtung. In den USA wehren sich die Menschen gegen Rassismus, Unterdrückung und eine ultrareaktionäre Regierung. In den Philippinen protestieren die Menschen gegen das neue „Anti-Terror-Gesetz“. Dort, aber auch in Europa, gibt es Beschneidungen der demokratischen Rechte und Freiheiten. Dabei wird versucht, diese Gesundheitskrise auszunutzen.

Als **Freundschaftsverein** haben wir uns schon immer um **Gesundheitsfragen** gekümmert. Gerade jetzt kommt es darauf an, gegenseitige Solidarität zu organisieren. Wenn „reiche“ Länder ganz nach imperialistischer Manier versuchen, sich die Pole-Position bei der Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten gegen COVID-19 zu sichern, stehen wir für internationale Solidarität und gegenseitige Unterstützung ein. **Dafür sammeln wir z.B. Spenden für die politischen Gefangenen in den Philippinen, die von der Gesundheitsvorsorge komplett abgeschnitten sind, wie der Fall von Ina zeigt:**



„Reina Mae A. Nasino, genannt Ina, eine philippinische politische Gefangene, hat am 1. Juli 2020 im Krankenhaus ein kleines Mädchen zur Welt gebracht. Während ihrer Haft konnte Ina nicht an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen, weshalb das Baby ein geringes Geburtsgewicht hat. Zudem hat sie Schwierigkeiten, das Kind zu stillen. Einen Tag nach der Geburt wurde Ina mit ihrem Baby zurück ins Gefängnis in Manila gebracht. In jenem Gefängnis wurden Fälle von Corona bestätigt. Die Zellen sind schlecht belüftet und überfüllt.

Ina ist eine Organisatorin der Vereinigung gegen städtische Armut „Kadamay“. Sie und zwei andere OrganisatorInnen wurden am 5. November 2019 festgenommen, nachdem man ihnen zuvor Waffen untergeschoben hatte, um die Festnahme zu rechtfertigen.

Ina gehört zu den 22 politischen Gefangenen, die einen Antrag vor dem obersten Gericht gestellt haben auf vorübergehende Freilassung aus humanitären Gründen wegen Corona. Bisher gab das Gericht jedoch noch keine Entscheidung bekannt.“

Spenden für Ina und ihr Baby, aber auch alle anderen politischen Gefangenen, können überwiesen werden an das unten aufgeführte Vereinskonto. Das **Spendenergebnis des DPF** zur besonderen Unterstützung der politischen Gefangenen und der Cordillera People´s Alliance unter Corona (je 50%) liegt bei 2.500.-€ (Stand 19.06.2020).

Wir fordern weiterhin gemeinsam mit unseren Freunden die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen - besonders angesichts der katastrophalen Hygienebedingungen!

Bleibt gesund und meldet Euch, wenn Ihr Unterstützung braucht!

Herzliche Grüße,

Euer Vorstand

Dagmar, Dani, Dieter, Dilek, Jane, Julia, Rainer, Rosi, Steffi

DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf Tel. 0211/771610
www.dp-freunde.de EMail: vorstand@dp-freunde.de Deutsche Bank 24 Langenfeld
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDEDBDUE

Angriffe gegen die Cordillera Peoples Alliance

Nachdem die Cordillera Peoples´ Alliance (CPA) ein Statement herausgebracht hat, in dem ein Flugblatt des Philippinischen Militärs kritisiert wurde, häufen sich im Internet Droh- und Hassmails gegen führende Mitglieder der CPA und ihre Angehörigen.
Windel Bolinget und andere führende Mitglieder werden als Terroristen und Unterstützer der Neuen Volksarmee bezeichnet. Ein stellvertretender Schirmherr der CPA erhielt sogar Morddrohungen gegen seine Angehörigen.
Die Cordillera Peoples´Alliance wurde 1984 von 27 Organisationen gegründet und besteht mittlerweile aus 307 Organisationen. Sie hat nationale und internationale Anerkennung für ihre Verteidigung der Menschenrechte erhalten, sowie mehrere Preise für ihr Engagement im Umweltschutz.
Weil die Angriffe in keiner Weise gerechtfertigt sind, ist eine Petition ins Leben gerufen worden. Nähere Informationen hierzu sind auf der Webseite der Deutsch-Philippinischen Freunde zu finden.

****

Zahlen zur Corona-Pandemie in den Philippinen

Stand 05.06.2020 sind 20.000 Menschen mit COVID-19 infiziert.
Über 600 politische Häftlinge sitzen in völlig überfüllten Gefängniszellen und ohne ausreichenden Schutz. Über 193.000 Menschen wurden in den Philippinen wegen sog. Verstößen gegen die Hygieneregeln und Ausgangssperre bis zum 8. Juni festgenommen, davon 59.000 verklagt und 15.000 inhaftiert.

Dutzende Gefangene sterben, ohne getestet zu sein

Seit dem Lockdown wegen Corona in den Philippinen sind monatlich im Durchschnitt 60 Gefangene der Haftanstalt Bilibid (28 000 Inhaftierte) aus unbekannten Gründen verstorben.
Nach einer Statistik vom 28. März 2020 gibt es 609 politische Gefangene in den Philippinen.
100 davon sind Frauen, 47 von ihnen sind ältere Personen und 69 andere sind schwer erkrankt. Am 4. Mai verstarb ein älterer politischer Gefangener im Süden des Landes an den Folgen von Corona.
Obwohl die Zahl der Todesfälle in den Gefängnissen steigt werden die Insassen nicht auf das Coronavirus getestet, weder erkrankte, noch verstorbene Personen.

****

Proteste der Jeepney-Fahrer

Am 1. Juni 2020 führten **Jeepney-Fahrer eine Protestaktion mit Plakaten** auf Hauptverkehrsstraßen in Manila durch. Sie wandten sich damit gegen eine Regierungsverordnung zum Übergang in eine allgemeine Gemeindequarantäne. Mit dieser wird praktisch jeder/m der Ausgang erlaubt, ohne seinen Quarantäne-Pass oder Reisepass zu präsentieren. Das ermöglicht vielen, zurück zur Arbeit zu gehen und kompensiert das fehlende Einkommen für Beschäftigte, die von der Ausgangssperre betroffen gewesen, mit Ausnahme der Jeepney-Fahrer und den Betreibern.

Foto: Bulatlat.com

Das sog. Memorandum-Rundschreiben 2020-17 der Landtrans-portszulassungs- und Regulierungsbehörde (LTFRB) erlaubt nur den modernisierten Jeepneys den Betrieb. Das sei nicht gerecht gegenüber den Betreibern der Jeepneys, den Fahrern und den Arbeiter/innen, die zur Arbeit zurückkehren, so die mit KMU verbundene fortschrittliche Gewerkschaft der Jeepneyfahrer und Betreiber (PISTON). Elmer Labog, Vorsitzender der KMU unterstützt die Forderungen der Transportfahrer nach Wiederaufnahme ihres Betriebes. „Drei Monate des Hungerns ohne genügende Unterstützung der Regierung sind genug.“ In einer von mehr als 1.500 Menschen unterzeichneten Petition kritisiert PISTON das Memorandum als problematisch, auf welche Weise die LTFRB das öffentliche Transportproblem lösen wolle. Neben weiteren Punkten fordern sie auch eine Massentestung.

Korrespondenz aus den Philippinen zur Situation im Lockdown – mit Update zu den Jeepney-Fahrern

[Juni 2020]...Zurzeit fahren hier in Metro Manila keine öffentlichen Verkehrsmittel: Keine Jeepneys, Busse, Taxis oder Züge. Jeepneyfahrer haben keine Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Manche sind dazu übergegangen, Passanten nach Geld zu fragen. Jedoch werden sie von der Polizei dazu aufgefordert, damit aufzuhören. Andernfalls würden sie wegen Verstoßes gegen die Quarantäne-Regeln festgenommen.
Am 31. Mai erklärte Duterte, dass die Ausgangssperren in Manila gelockert würden und die Menschen wieder ihrer Arbeit nachgehen könnten. Aber es fahren immer noch keine öffentlichen Verkehrsmittel. Viele Leute gehen stundenlang zu Fuß zu ihrem Arbeitsplatz.

Bild: Bulatlat.com

Am 2. Juni sind einige Jeepneyfahrer von der fortschrittlichen Organisation PISTON auf die Straße gegangen, um die Regierung um Erlaubnis zu bitten, wieder fahren zu dürfen. Sieben Sprecher von PISTON wurden daraufhin „ ins Rathaus zu einem Gespräch eingeladen“. Anstatt ins Rathaus wurden die sieben, darunter ein 74jähriger Fahrer, ins Gefängnis gebracht.
Die letzten Monate waren sehr kompliziert, weil das Duterte-Regime die Pandemie nutzt, um das Kriegsrecht über die Menschen zu verhängen...In den letzten drei Monaten wurden Tausende verhaftet, nur weil sie draußen frische Luft schnappen wollten, zum Markt gehen oder Nachbarn besuchen wollten.

Ein anderes Beispiel für Ungerechtigkeit ist die Geburtstagsfeier von General Sinas, Polizeichef von Manila, mit vielen Personen und ohne Sicherheitsvorkehrungen. Viele Menschen möchten, dass er dafür bestraft wird. Aber Duterte sagt: „...Ich will ihn nicht bestrafen, weil er ein guter Polizeichef ist...“. Dazu muss angemerkt werden, das Sinas 2019 als damaliger Polizeichef der Region Westliche Visayas, in Negros 50 Farmer hat erschießen lassen....
...Die letzten Tage hat es viele Proteste gegen das Duterte-Regime gegeben.

Viele Grüße *Medy und Pido*

****

Politische Gefangene und Brieffreundin Miguela „Ella“ Peniero ist frei! - Ihre ersten Tage in Freiheit

Hallo an alle meine Freunde bei den Deutsch-Philippinischen Freunden, insbesondere an meine Brieffreundinnen Julia und Mia

Ich erfuhr von den Behörden der Strafvollzugsanstalt für Frauen (CIW) von meiner Freilassung am Montag, dem 27. April, aber ich musste 7 Tage warten, bevor ich tatsächlich entlassen wurde. In diesen sieben Tagen fühlte ich mich sehr aufgeregt, aber auch sehr ängstlich, denn ich wusste, dass immer die Möglichkeit bestand, dass die Behörden der philippinischen Armee dem Gericht ein weiteres Verfahren gegen mich vorlegen würden, um meine Freilassung zu verhindern. Während dieser sieben Tage war ich auch traurig, weil ich die anderen politischen Gefangenen verlassen würde (es gibt acht politische Gefangene, die noch immer in der CIW inhaftiert sind.) Zwei politische Gefangene sind ältere Menschen - Lilia Bucatcat 72 Jahre alt und Moreta Alegre - 73 Jahre.

Ich verließ die Strafvollzugsanstalt für Frauen (CIW) am Montag, dem 4. Mai 2020, um 12 Uhr mittags. Die Freunde von KARAPATAN, der Menschenrechtsorganisation, holten mich ab. Wegen der Quarantäne in der Gemeinde - ganz Luzon war es mir nicht möglich, zu meinen Kindern zu reisen, als ich die CIW verließ. Also luden mich Medy und Tata Pido und die Schwestern von Medy sehr freundlich ein, in ihrem Haus (wir nennen es das Eckhaus) zu bleiben, das 10 Minuten vom Gefängnis entfernt ist. Sie mussten sich mit ihrem

Gemeinde-Büro arrangieren, da ich aus der Covid-19-infizierten Einrichtung kam. Im Eckhaus mussten wir Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz der Familie treffen, nur für den Fall, dass ich Träger des Coronavirus wäre. Für den 8. Mai war im Gesundheitszentrum des Barangay ein Test für Covid-19 vorgesehen. Man sagte mir, dass die Ergebnisse nach 4 oder 5 Tagen bekannt sein würden. In der Zwischenzeit hielt ich mich so weit wie möglich vom Rest der Familie fern. Ich lebte praktisch in ihrem Garten und kam nur nachts zum Schlafen herein. Medy lieh mir ein Tablet, und ich hörte Musik, sah mir progressive Filme an und las alle neuesten Artikel und Stellungnahmen unserer Organisation. Ich aß meine Mahlzeiten allein an dem Gartentisch, den Tata Pido für mich hergerichtet hatte.

Als ich am Eckhaus ankam, war ich immer noch wie betäubt - ich konnte kaum glauben, dass ich tatsächlich frei war. Ich wurde am 4. Februar 2012 verhaftet und am 4. Mai 2020 freigelassen. Nach 8 Jahren und 3 Monaten bin ich nun frei.

Jetzt bin ich bei meinen Kindern - meine Älteste, Joanne, ist 29 Jahre alt und frisch verheiratet, die beiden Söhne Mac, 28 Jahre, und Paul, 22 Jahre, haben ihre eigene Arbeit. Meine jüngste Micki ist 20 Jahre alt und studiert immer noch.

Jetzt, da ich frei bin, bin ich entschlossen, meine Arbeit fortzusetzen - im Dienste der Menschen, in welcher Eigenschaft auch immer. Ich bin seit meiner Jugend (im September werde ich 54 Jahre alt) im Kampf des Volkes, und die Jahre im Gefängnis haben meine Entschlossenheit, dem Volk weiterhin zu dienen, nicht geschwächt.

Abschließend möchte ich Euch, meine Freunde, für Ihre Unterstützung und Ihre Freundschaft in den vielen Jahren, in denen ich im Gefängnis war, danken. Ich danke Euch für die Briefe, Bilder, Karten, Bücher, Hefte, Seife und all die Geschenke, die Ihr geschickt habt. Ihr habt mir Kraft und Mut gegeben. Ich werde Euch nie vergessen. Ich hoffe, dass wir uns eines Tages persönlich begegnen werden.

Eure Freundin für immer, Ella

****

Schule mit Corona in den Philippinen

Millionen Schulpflichtige können im Jahr 2020 nicht in die Schule gehen, da die breiten Massen keinen Zugang zu Laptop etc. haben, wie auch ein Großteil der Lehrkräfte. **Acht von zehn** Lehrer/innen sind Vertragskräfte. Lehrer/innen und Studierende prangern die Überwachung ihrer online-Zugänge an, insbesondere derjenigen, deren Namen in der Petition erscheinen.
Präsident Duterte hat angeordnet: **ohne Impfstoff** kein Zugang zu den Schulen, das könne bis 2021 dauern.

Eine Mutter beklagt:
Viele arme Familien können sich glücklich schätzen, wenn sie einen Computer oder ein Mobiltelefon besitzen. Aber was ist mit den 10 Millionen Filipinos, die während der Ausgangsbeschränkungen ihren Job verloren haben? Womit sollen sie eine Ausrüstung für distanziertes Lernen beibringen, wenn sie nicht mal in der Lage, was zum Essen auf den Tisch zu stellen? Für das kommende Schuljahr neigt das Bildungsministerium zu distanziertem und gemischtem Lernen (blended learning). Wird es dabei Module benutzen? Wie werden die verteilt? Müssen die Eltern die Kosten tragen? Vom 1.-5.Juni allein haben sich 6 Millionen Schüler für das Schuljahr 2020/2021 (neu) eingeschrieben.

****

Präsident Duterte plant Waffenkauf für Inlandseinsätze

Nach Auskunft der philippinischen Menschenrechtsorganisation KARAPATAN plant Duterte, Militärhubschrauber, Raketen und andere Waffen im Wert von 1,5 Milliarden US $ zu kaufen. Es wird befürchtet, dass er sie im Inland einsetzen wird, um gegen Oppositionelle vorzugehen. Die Menschenrechtsorganisation befürchtet, dass Duterte die Corona-Krise nutzt, um das Kriegsrecht über die gesamten Philippinen zu verhängen. Sie fordert, dass das Geld statt in Waffen in den Ausbau des Gesundheitssystems investiert wird.

Sogenanntes „Anti-Terror-Gesetz" in den Philippinen

Im Mittelpunkt stehen derzeit Proteste gegen das neue Anti-Terrorgesetz, das am 17.6. (30-Tagesfrist) auch ohne Unterschrift Dutertes in Kraft treten würde. Senat und Kongress hatten mehrheitlich dafür gestimmt. Joma qualifiziert: *„Wenn das so genannte Anti-Terrorismus-Gesetz Gesetz wird, wird es ein Instrument des Staatsterrorismus zur Unterdrückung aller demokratischen Kräfte, Kritiker und Opposition sein. Es wird es dem tyrannischen Duterte-Regime und seinen bewaffneten Schergen ermöglichen, Menschen zu entführen, zu foltern und zu ermorden, innerhalb von 24 Tagen alle Beweise für das Verbrechen zu vernichten und die einfachen und auch wohlhabende Menschen unter Androhung der Einfrierung oder Beschlagnahme ihrer Vermögenswerte zu erpressen. Alle diese Verbrechen werden von den Machthabern unter dem teuflischen Begriff „schuldig durch Vereinigung" begangen, indem sie einfach den Verdacht auf eine Person oder eine Organisation lenken, sie rot - brandmarken, Beweise platzieren und den Opfern ein Komplott auferlegen. Der Staatsterrorismus von Duterte ist wie die faschistische Diktatur von Marcos , ein todsicheres Rezept für das Voranschreiten der demokratischen Revolution des Volkes."*

Im einzelnen ist das Gesetz sehr weitgehend, von neuer Qualität und insbesondere auch detailliert gegen Revolutionäre und Volkskämpfe gerichtet.

Bulatlat fasst zusammen: 1) Das neue Anti-Terror-Gesetz ist verfassungswidrig; 2) Das neue Anti-Terror-Gesetz bestraft die Absicht, nicht die kriminellen Handlungen; 3) Das Gesetz wird gegen Einzelpersonen und Organisationen eingesetzt, die einen Protest/Widerspruch, (Kritiker) zum Ausdruck bringen 4) Der Anti-Terrorismus-Rat ist kein Gericht. Mit dem Anti-Terror-Gesetz wird der Anti-Terrorismus-Rat (ATC) geschaffen, dessen Mitglieder Kabinettsmitglieder sind. Nach dem Gesetzesentwurf hat der ATC die einzige Befugnis, eine Person oder eine Gruppe als terroristisch zu bezeichnen, wenn er eine wahrscheinliche Ursache findet.

Am 12.6. gingen Tausende in Manila gegen das Gesetz auf die Straße. Der 12.6. ist auch der Unabhängigkeitstag.

Auch am 4.Juni demonstrierten Tausende von Teilnehmer/innen entlang der Universität Diliman in Manila. Sie forderten die Abschaffung des Anti-Terror-Gesetzes. Der 72-jährige Antonio Flores, Vorsitzender der fortschrittlichen nationalen Vereinigung der Agrarbeschäftigten UMA und aktives Mitglied seit 1983 war einer der Protestierenden: „Wir Bauern/innen haben uns beteiligt, weil die Regierung uns zu „Terroristen" erklären kann. Seit dem Antritt von Duterte wurden in den Philippinen 257 Landwirte/innen und Agrarbeschäftigte ermordet, so UMA. Sollte das Anti-Terror-Bill Gesetz werden sind schwerwiegende Auswirkungen auf unseren jahrzehntelangen Kampf für eine wirkliche Landreform zu erwarten. Man wird uns als „Landräuber" bezeichnen oder als „Terroranstifter", wenn wir für unsere Rechte kämpfen.

In einer gemeinsamen Stellungnahme haben in kurzer Zeit 101 philippinischen Organisationen und 504 Einzelpersonen aus dem In- und Ausland gegen das sog. Anti-Terror-Gesetz Stellung bezogen. Auch immer mehr Persönlichkeiten aus dem Showgeschäft erklären in den Sozialmedien ihre Bestürzung zu den drakonischen Bestimmungen des Anti-Terror-Gesetzes, so u.a. die früheren Miss World-Frauen, Catriona Gray und Pia Wurtzbach oder der Basketballstar Kobe Paras.

Auch als DPF werden wir dagegen online protestieren, auf ausdrückliche Bitte der Kapatiranvorsitzende Norma Binas.

Bild: Bulatlat.com

****

Umfassendes „kloonen" von facebook-Adressen oppositioneller Aktivisten

In den DPF-Corona-News (siehe Webseite) wird von Kapatiran berichtet: „...Unter dem Begriff der „digitalen Sicherheitsbedrohung" hat die fortschrittliche Menschenrechtsorganisation Karapatan am 9. Juni 2020 Methoden aufgedeckt, die zeigen welche Phantasie sie

(die Regierung) dabei an den Tag legen, die Tatsache der intensiven Nutzung von Facebook durch Millionen von Filipinos zu missbrauchen. Computerexperten/innen des faschistoiden Duterte-Regimes generieren Fake-Facebook-Accounts von Aktivisten/innen und normalen Bürger/innen, die die Regierung kritisieren. Beispiele zeigen wie z.B. eine Studentin der Polytechnischen Universität der Philippinen eine Botschaft erhält, die von einem Account kommt mit demselben Namen, wie sie ihn auf Facebook benutzt. Die fortschrittliche Jugend-Parteiliste Kabataan sieht in der Herstellung von Fake-Accounts systematische und organisierte Angriffe gegen die Menschen, die ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Redefreiheit mitten in der Zeit der Ausgangssperre der COVID 19 Pandemie wahrnehmen.

****

Widerstand gegen den Bau einer Straße

Auf der Insel Sibuyan ist der Bau einer größeren Straße vom westlichen zum östlichen Ende der Insel geplant. Die Straße, deren Bau sich auf mehrere Millionen Pesos belaufen soll, würde durch ein größeres Naturschutzgebiet führen und dort den Bestand zahlreicher Tier- und Pflanzenarten in Gefahr bringen. Der Bau der Straße wurde schon einmal 2018 durch den Widerstand der Bevölkerung verhindert. Aktuell gibt es erneut eine Petition gegen den Bau der Straße.

****

Einweihung der Lenin-Statue am 20.6.20

Nach einigen Widerständen und einer Terminverschiebung wegen Corona konnte die geplante Lenin-Statue in Gelsenkirchen-Horst am 20.6. endlich eingeweiht werden.
Es wurden Reden gehalten von Gabi Fechtner, Vorsitzende der MLPD und dem ehemaligen Vorsitzenden Stefan Engel. Die Jugend-organisation Rebell trug zudem ein gut recherchiertes Referat über die Lebens-geschichte Lenins vor. Zwischendurch spielte die Band „Gehörwäsche“. Im Gebäude der „Horster Mitte“ wurde für Speisen und Getränke gesorgt.
Zu der Veranstaltung kamen ca. 1200 Menschen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsvorkehrungen. Sie konnte auf live auf youtube mitverfolgt werden.
Gabi Fechtner betonte in ihrer Rede, dass die immer wieder aufkommende falsche Behauptung, Lenin sei ein Massenmörder gewesen, von Adolf Hitler in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts aufgebracht wurde.
Gegenüber, in Schloss Horst gab es als Gegenveranstaltung eine aus Steuergeldern finanzierte Ausstellung der Stadt Gelsenkirchen über die „Schrecken des Kommunismus“, die nur wenige Besucher fand. Außerdem demonstrierten an der anderen Straßenseite einige Anhänger der AfD und eine kleine Gruppe Neonazis.

Foto: auch einige vom DPF begrüßten Lenin herzlich, als er nach Gelsenkirchen kam

Die Lenin-Statue erfreut sich großer Beliebtheit und es besteht die Idee, sie durch eine Statue von Karl Marx zu ergänzen.

****

Hilfe für Ina

Reina Mae A. Nasino, genannt Ina, eine philippinische politische Gefangene, hat am 1. Juli 2020 im Krankenhaus ein kleines Mädchen zur Welt gebracht. Während ihrer Haft konnte Ina nicht an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen, weshalb das Baby ein geringes Geburtsgewicht hat. Zudem hat sie Schwierigkeiten, das Kind zu stillen.

Einen Tag nach der Geburt wurde Ina mit ihrem Baby zurück ins Gefängnis in Manila gebracht. In jenem Gefängnis wurden Fälle von Corona bestätigt. Die Zellen sind schlecht belüftet und überfüllt.
Ina ist eine Organisatorin der Organisation gegen städtische Armut „Kadamay“. Sie und zwei andere OrganisatorInnen wurden am 5. November 2019 festgenommen, nachdem man ihnen zuvor Waffen untergeschoben hatte, um die Festnahme zu rechtfertigen.
Ina gehört zu den 22 politischen Gefangenen, die einen Antrag vor dem obersten Gericht gestellt haben auf vorübergehende Freilassung aus humanitären Gründen wegen Corona. Bisher gab das Gericht jedoch noch keine Entscheidung bekannt.

Spenden für Ina und ihr Baby, aber auch alle anderen politischen Gefangenen können überwiesen werden an:
DPF e.V.
Deutsche Bank 24, Langenfeld
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00
BIC: DEUTDEDBDUE

Wir leiten Ihre Spende gern weiter.

Wer Ina schreiben möchte (vorzugsweise in englischer Sprache), kann dies über die Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. tun, Kölner Str. 355, 40227 Düsseldorf.

****

Rezept Turon (Banana Frühlingsrolle)

Zutaten:

6 Stk. mittelgroße reife **Saba-Banane, längs** halbieren **(für normale Bananen, quer** halbieren). 1 ½ Tasse brauner Zucker zum Beschichten
1 Esslöffel gemahlener Zimt (optional)
12 Stk. quadratisch Frühlingsrollenteig, gefroren, aufgetaut und getrennt
2 Tasse Pflanzenöl, zum Frittieren
Wasser zum verkleben der Frühlingsrolle

Zubereitung:

Bananen schälen und halbieren dann Beiseite legen. Braunen Zucker und Zimt in flachem Teller mischen. Den Frühlingsrollenteig auf die Arbeitsfläche legen, wobei eine Ecke des Quadrates zu dir zeigen muss. Die Bananen im braunen Zucker -und Zimtmischung gründlich wälzen und auf das untere Drittel des Frühlingsrollenteiges legen. Dann die Spitze des Teiges nach oben falten, sodass das Bananenstück verdeckt ist. Anschließend die rechte und die linke Seite nach innen falten. Dann kann die Turon-Rolle fertig gerollt werden. Die obere Spitze mit Wasser befeuchten und die Rolle verschließen.

Zum frittieren, wird erst das Öl in eine Bratpfanne/ Topf gegeben und auf mittlere Hitze erhitzen. Die Rollen vorsichtig mit der Naht

nach unten in die Pfanne legen. Die Rollen unter gelegentlichen wenden ca 2- 3 Minuten goldgelb frittieren. Zum abtropfen auf ein Metallsieb oder auf einen Rost legen. Etwas abkühlen lassen und sofort servieren. Teilen, Genießen und Spass haben!

Info: Turon ist ein bekannter**,** traditionaler Snack oder Meryenda auf dem Philippinen**.** Turon ist einfach zu zubereiten, Zutaten gibt es hier zu kaufen, sehr geeignet um bei Events etwas kulturelles Essen zu teilen und als Snack oder Dessert zu servieren. Sehr lecker!

Zu guter Letzt ein Bild der Hoffnung!

Auf der letzten Seite findet ihr ein **Bild des philippinischen Künstlers und ehemaligen politischen Gefangenen Voltaire Guray**. Er kam als 25 jähriger in Haft und nach 4 Jahren am 12. April 2016 wieder frei.

Wir finden, das Bild von 2017 passt hervorragend in die aktuelle Zeit, v.a. weil es die überall sichtbaren Regenbogenfarben verbindet mit einem Symbol der Freiheit!